



QUIRINUS
GYMNASIUM NEUSS

Schulinternes Curriculum
Kunst
Sekundarstufe II

Stand Oktober 2016

Das Fach Kunst am Quirinus-Gymnasium

Die Bedeutung des Faches Kunst

Unsere öffentliche und private Kommunikation wird zunehmend von Bildern geprägt – durch schnelle Verfügbarkeit, durch unendlich viele Möglichkeiten der Bearbeitung und Verbreitung. Dem alltäglichen Umgang mit dieser Fülle an Bildinformationen müssen Kinder und Jugendliche gewachsen sein. Eine zeitgemäße und zukunftsorientierte Bildung beinhaltet, Kinder und Jugendliche zu einem kompetenten Umgang zu befähigen. Das Fach Kunst nimmt in diesem Zusammenhang eine Schlüsselrolle ein: Im Kunstunterricht steht das Bild im weitesten Sinne im Mittelpunkt. Im Kunstunterricht erwerben die Schüler und Schülerinnen wesentliche Kompetenzen für das Wahrnehmen, das Verstehen, das Gestalten, das Erleben von bildnerischen Zusammenhängen. Damit und durch unterschiedlichste Arbeitsformen mit individueller Förderung leistet der Kunstunterricht in ganz besonderer Weise einen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der Schüler und Schülerinnen.

Kunstunterricht am Quirinus-Gymnasium

Das Fach Kunst hat an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Seit mehr als dreißig Jahren können Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe einen Leistungskurs im Fach Kunst belegen. In vier Fachräumen können die Klassen mit unterschiedlichsten Materialien und in verschiedensten Techniken arbeiten. Eine Druckpresse und ein Brennofen für Tonarbeiten sind dabei genauso einsatzbereit wie zunehmend auch digitale Techniken. In allen Jahrgangsstufen gibt es Exkursionen zu den nahegelegenen Museen im Raum Neuss/Düsseldorf und Kooperationen mit außerschulischen Kulturinstituten, z.B. Kulturforum Alte Post, Clemens-Sels-Museum. Mit Teilnahmen an Wettbewerben, fächerübergreifenden Projekten, Darbietungen von Installationen und Performances und Ausstellungen der Ergebnisse in der Schule und an anderen Orten, z.B. in der Stadtbibliothek, bietet das Fach den Schülern und Schülerinnen vielfältige Möglichkeiten, ihre gestalterischen Begabungen zu erfahren und zu erproben. Traditionell zum Beginn der Weihnachtszeit findet in unserem Hause der Fackelwettbewerb statt, an dem sich viele Neusser Schulen beteiligen. Unsere Fünftklässler basteln dazu ebenfalls regelmäßig preiswürdige Beiträge.

Organisation und Rahmenbedingungen

Studentafel

Der Kunstunterricht der Sekundarstufe II wird an unserer Schule in der Regel als dreistündiger Grundkurs, in der Qualifikationsphase auch als fünfstündiger Leistungskurs angeboten.

Aus der Wochenstundenzahl ergibt sich sowohl im Grundkurs- als auch im Leistungskursbereich eine Kombination aus Einzel- und Doppelstunden. Es hat sich in der Praxis gezeigt, dass die Einzelstunden überwiegend zur Erarbeitung theoretischer Unterrichtsinhalte genutzt werden, in den Doppelstunden die gestalterischen Aufgaben überwiegen. Dabei gilt generell, dass die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption eng miteinander vernetzt sein sollen.

Unterrichtsformen

Im Kunstunterricht werden von der fünften Klasse an die Schüler an unterschiedlichste Arbeitsorganisationen im Kompetenzbereich Produktion herangeführt. Auch in der Sekundarstufe II werden gestalterische Aufgaben im Unterricht sowohl in Einzelarbeit als auch in Partner- und Gruppenarbeit bearbeitet. Hinzu kommt die Reflexion über eigene Lösungsansätze und die der Mitschüler, Reflexion und Austausch über Problemfindung, Problembeschreibung und begründete Bewertung von Ergebnissen. In der Sekundarstufe II kommt darüber hinaus verstärkt die Beschäftigung mit kunstgeschichtlichen und –theoretischen Fragestellungen hinzu. Hier kommt zu den gängigen Unterrichtsformen vor allem die praktisch-rezeptive Methode hinzu, um den Zugang zu und den Umgang mit Bildern und bildnerischen Problemen zu üben und zu vertiefen.

Lehr- und Lernmaterialien

Der Fachbereich Kunst verfügt über eine Schülerpräsenzbibliothek mit themenübergreifenden Schulbüchern (z.B. Grundkurs Kunst Bd.1 bis 3, Schroedel Verlag) und Themenheften, hier vor allem die Arbeitshefte aus dem Klett-Verlag. Zu einzelnen Schwerpunkten wird empfohlen, dass sich die Schüler und Schülerinnen vor allem im Leistungskurs Themenhefte selber anschaffen, um Übungs- und Anschauungsmaterial zum eigenständigen Lernen zur Hand zu haben.

Die Materialien für die Gestaltungsaufgaben müssen die Schülern und Schülerinnen in der Regel selbst mitbringen bzw. die Kosten werden auf die Schüler und Schülerinnen umgelegt. Aus dem Etat des Fachbereichs werden vor allem Papiere und Verbrauchsmaterial wie Acrylfarben angeschafft.

Leistungsbewertung

- siehe auch gesonderte Informationen zum Leistungskonzept im Fach Kunst -

Übersicht

- Klausur
 - Aufgabentyp I (sogenannte „Praktische Klausur“)
 - Aufgabentyp II (sogenannte „Theoretische Klausur“)
 - Aufgabentyp III (nur im Leistungskurs)
- Praxis - bildnerische Gestaltungsprodukte
 - Prozess der Herstellung / Zwischenergebnisse, Endergebnis
 - Reflexionen im Prozess der Bildfindung
 - gestaltungspraktische Untersuchungen
- Theorie - Mitarbeit im Unterricht
 - Kunstbuch
 - mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch
 - Mitarbeit bei Partner- und Gruppenarbeit
 - schriftliche Beiträge zum Unterricht
 - kurze Überprüfungen

Gewichtung

Die Leistungsbewertung in der Oberstufe gliedert sich in die Bereiche Klausuren und Sonstige Leistungen im Unterricht. Diese Bereiche fließen in der Qualifikationsphase jeweils zu 50% in die Gesamtnote ein. In der Einführungsphase, in der pro Halbjahr nur eine Klausur geschrieben wird, ist die Gewichtung zugunsten der Sonstigen Mitarbeit zu verlagern.

Die Sonstigen Leistungen im Unterricht können unterschieden werden in den Bereich der Praxis und den Bereich der Theorie. Zum Bereich Praxis zählen die bildnerischen Gestaltungsprodukte und der Weg dorthin. Zum Bereich Theorie zählen die mündliche Beteiligung am Unterricht und die Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeit. Da im Fach Kunst viel praktisch gearbeitet wird, wiegt die mündliche Mitarbeit bei der Bewertung der sonstigen Mitarbeit deutlich weniger als in anderen Fächern. Die Gewichtung muss in einem nachvollziehbaren Verhältnis stehen entsprechend der Aufteilung von Theorie- und Praxisunterricht innerhalb eines Quartals.

Darüber hinaus können kurze schriftliche und praktische Überprüfungen, die Kontrolle der Unterlagen sowie Referate und Protokolle die Sonstige Leistung ergänzen.

Die praktischen Arbeiten sollen weitestgehend im Unterricht selbst erstellt und zum Abschluss gebracht werden. Nur sporadische Mitarbeit beeinträchtigt die Leistungsbewertung.

Die Kriterien der Benotung der praktischen Arbeit richten sich nach dem jeweiligen Thema. Die Bewertungskriterien müssen für die Schüler und Schülerinnen aus den Aufgabenstellungen erschließbar sein. Bei der Benotung wird nicht allein das Endergebnis einer praktischen Aufgabenstellung benotet, sondern auch der Prozess dorthin und mögliche Zwischenergebnisse. Neben den operationalisierbaren Bewertungskriterien sind fachspezifisch auch Originalität, Risikobereitschaft bei den Bildlösungen, Ausdauer, Anstrengungsbereitschaft und die Bereitschaft zu einer kritischen Reflexion zu berücksichtigen.

In diesem Zusammenhang nimmt das Kunstbuch für die Sonstigen Leistungen eine wichtige Rolle ein.

Zur Sonstigen Mitarbeit zählt letztlich auch die Zuverlässigkeit, das Arbeitsmaterial zur Verfügung zu haben und mit den Werkzeugen, Materialien und Medien sachgerecht umzugehen.

Das Kunstbuch

In anderen Unterrichtsfächern und Zusammenhängen sind ähnliche Formen der Unterrichtsarbeit zu finden, z.B. mit den Bezeichnungen „Lerntagebuch“ oder „Portfolio“. Im Kunstunterricht erfährt das Kunstbuch eine ästhetische Erweiterung, orientiert an künstlerischen Arbeitverfahren wie dem klassischen Skizzenbuch, dem Mapping bzw. Atlasverfahren.

Das Kunstbuch dient als Skizzenbuch, Ideenbuch, Protokollbuch, Archivbuch, Tagebuch, Sammelbuch, Arbeitsbuch, Kommunikationsmedium bzw. –anlass und nicht zuletzt als Grundlage für eigenständiges Arbeiten. Das Erstellen und Zusammentragen der Materialien für das Buch stellt für sich schon eine Handlung dar, die gestalterische Funktion hat und zum reflektierten Umgang mit bzw. Umwandlung der Materialien nötigt.

Das Kunstbuch wird zur Bewertung der Quartalsleistungen im Sinne der Prozessbezogenheit herangezogen, bildet aber je nach Thema auch ein Produkt an sich, das in die Bewertung mit aufgenommen werden muss.

Die grundsätzlichen Methodenkompetenzen für das Kunstbuch sollen schon in der Sekundarstufe I anhand des Kunstheftes erarbeitet sein.

Schulinterner Lehrplan Kunst Sekundarstufe II

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I: Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Festlegung der Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP3) Die SuS erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren.
- (ELR3) Die SuS beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) Die SuS veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren.
- (GFR1) Die SuS beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten.
- (GFR6) Die SuS beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Bildstrategien:

- (STR2) Die SuS benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- (KTR1) Die SuS erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.
- (KTR2) Die SuS beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Materialien/Medien	
Epochen/Künstler(innen) Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv	z.B. Motiv Quelle (Ingres "Die Quelle" - Duchamp „Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ – aquaaffines Designobjekt)
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Motivgeschichtlicher Bildvergleich, • Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, • Analyse des Grads der Abbildhaftigkeit 	Konzeptionen eigener Ideen zum gewählten Motiv entwickeln
Diagnose der Fähigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungen in mündlicher und schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen 	Kontrollieren und weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Auswertung von schriftlichen und mündlichen Aufgaben
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion Kompetenzbereich Rezeption: <ul style="list-style-type: none"> • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern Vergleichende Interpretation von Bildern	
Leistungsüberprüfung Klausur Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich	

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II: grafische Gestaltung zwischen Abbild und Abstraktion

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

Zeitbedarf: ca.18 Std.

Festlegung der Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung

- (ELP1) Die SuS erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel.
- (ELP4) Die SuS variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen.
- (ELP5) Die SuS beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).
 - (ELR1) Die SuS beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.
 - (ELR4) Die SuS beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.
 - (ELR5) Die SuS erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge

- (GFR2) Die SuS beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand.
- (GFR4) Die SuS beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit.
- (GFR5) Die SuS benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.

Bildstrategien

- (STP3) Die SuS dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.
- (STR1) Die SuS beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.
- (STR2) Die SuS benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte

- (KTP1) Die SuS entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Materialien/Medien Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel	Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche
pochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen	Picasso; Klapheck;
Fachliche Methoden Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier: <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) • Beschreibung des ersten Eindrucks • Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) 	assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept

<ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit, • Bildung von Deutungshypothesen Deutung durch erste Interpretationsschritte	
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) • der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen 	<ul style="list-style-type: none"> • durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen • durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten) • Kompetenzraster

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III: *Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei am Beispiel Stilleben*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Zeitbedarf: 18 Std.

Festlegung der Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- **(ELP2) Die SuS erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel.**
- (ELP4) Die SuS variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen.
- (ELP5) Die SuS beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).
- **(ELR2) Die SuS beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.**
- (ELR4) Die SuS beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.
- (ELR5) Die SuS erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP2) Die SuS erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln.
- (GFP3) Die SuS entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.
- (GFR1) Die SuS beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten.
- (GFR2) Die SuS beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand.
- (GFR3) Die SuS analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form.
- (GFR4) Die SuS beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit.
- (GFR5) Die SuS benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.
- (GFR6) Die SuS beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Bildstrategien:

- **(STP1) Die SuS realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.**
- (STP3) Die SuS dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.

Bildkontexte:

- (KTP1) Die SuS entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.
- (KTR1) Die SuS erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.
- (KTR2) Die SuS beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung z.B.
Materialien/Medien Deckfarben, Collage oder digitale Bildbearbeitung	Acrylfarbe, Collage, Fotografie und digitale Bildbearbeitung
Epochen/Künstler(innen) Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd.	Stilleben des Barock / 17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 20. / 21. Jhd. Cotàn, Flegel, Hoogstraaten, / trompe l'oeil Morandi, Werbefotografie, Fotografie (Jeong Mee Yoon), Klapheck, Magritte
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks • Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Deutung durch erste Interpretationsschritte • motivgeschichtlicher Vergleich 	Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen)
Diagnose der Fähigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) • im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekter Wortsprache zu überführen 	kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über den Arbeitsprozess (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	Portfolio als Dokumentationsform
Leistungsüberprüfung Klausur <ol style="list-style-type: none"> 1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess 2. Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse) 	

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV: Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel der Darstellung des Menschen

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: ca.21 Std.

Festlegung der Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP1) Die SuS erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel.
- (ELP2) Die SuS erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel.
-
- (ELP4) Die SuS variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen.
- (ELP5) Die SuS beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).
- (ELR1) Die SuS beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.
- (ELR2) Die SuS beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) Die SuS veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren.
- **(GFP3) Die SuS entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.**
- (GFR3) Die SuS analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form.
- **(GFR5) Die SuS benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.**

Bildstrategien:

- (STP2) Die SuS realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen.
- (STR1) Die SuS beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.
- **(STR2) Die SuS benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.**

Bildkontexte:

(KTP1) Die SuS entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Farbe • Material 	Acryl, Dispersion Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte
Epochen/Künstler(innen) Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) KünstlerIn	J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Lüppertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition, • praktisch-rezeptive Analyseverfahren, • Analyse des Grads der Abbildhaftigkeit 	

Diagnose der Fähigkeiten Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess	Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze • Analyse von Bildern • Interpretation von Bildern • Vergleichende Interpretation von Bildern 	Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses
Leistungsüberprüfung Klausur 1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess 2. Analyse/Interpretation eines Werkes	

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben V: *Bildnisplastik*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Festlegung der Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- **(ELP3) Die SuS erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren.**
- (ELP4) Die SuS variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen.
- (ELP5) Die SuS beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).
- **(ELR3) Die SuS beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.**
- (ELR4) Die SuS beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.
- (ELR5) Die SuS erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge:

- **(GFP2) Die SuS erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln.**
- (GFR5) Die SuS benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.

Bildstrategien:

- (STP1) Die SuS realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.
- (STP2) Die SuS realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen.
- (STP3) Die SuS dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- **(STR1) Die SuS beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.**

Bildkontexte:

Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung, z.B.
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge) • der menschliche/eigene Körper 	Ton, Fett, Knetmasse; Wachs, Plastilin Körpererfahrungen im Raum der Einfluss des Körpers auf den Raum (auch Außenraum) und seine Wirkung
Epochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte	Franz Xaver Messerschmidt, Paul McCarthy, Brancusi,, Michelangelo ...
Fachliche Methoden Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)	Analyse von Körper-Raum-Beziehung experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten
Diagnose der Fähigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung • den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltungen in Beziehung zu setzen, durch diagnostische Aufgaben 	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/ Positivform) • Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze, • praktisch-rezeptive Bildverfahren, • Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), • Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen) 	Portfolio als Dokumentationsform
Leistungsüberprüfung Klausur <ol style="list-style-type: none"> 1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess 2. Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk) 	

Qualifikationsphase

Bezug zu den Vorgaben des Zentralabiturs

Das schulinterne Curriculum der Qualifikationsphase ist so strukturiert, dass die Zuordnung der Kompetenzen zu den einzelnen Halbjahren vorgegeben ist, angepasst an die bisherigen Erfahrungen. Die wechselnden inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur, speziell die Erweiterung im Leistungskursbereich, können dementsprechend in die jeweiligen Unterrichtsvorhaben integriert werden. Eine ggf. notwendige Anpassung an die Vorgaben kann im Einzelfall vorgenommen werden.

Übergeordnete Kompetenzen

Die übergeordneten Kompetenzen sind den einzelnen Unterrichtsvorhaben nicht noch einmal zugeordnet, da sie in allen Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden und kontinuierlich vertieft werden sollen.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	
Grundkurs	Leistungskurs
Kompetenzbereich Produktion	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte.
Kompetenzbereich: Rezeption	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, ▪ (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. ▪ (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, ▪ (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, ▪ (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekanntem Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, ▪ (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, ▪ (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, ▪ (ÜR5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen, ▪ (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden.

Q1.1: Unterrichtsvorhaben I

Das Individuum in seiner Zeit

Grafische und malerische Porträtdarstellungen

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Zeitbedarf: ...

Festlegung der Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.
- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Bilder als Gesamtgefüge:

Die Schülerinnen und Schüler

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildstrategien:

Die Schülerinnen und Schüler

- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

Die Schülerinnen und Schüler

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,
- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,

- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
- (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Materialien/Medien Zeichnerische und malerische Verfahren (mit unterschiedlichen Zeichen- und Malmitteln auf Papier, Holz, Leinwand), selbst erstellte und selbst ausgewählte Fotografien aus unterschiedlichen medialen Bereichen, Fotobearbeitung durch analoge/ manuelle und digitale Techniken</p>	
<p>Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2016/17): Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt und Picasso (1930-44)</p>	
<p>Fachliche Methoden Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogenen Skizzen) und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Anwendung der Ikonografie auf das Genre Porträt und Einbeziehung der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biografischen Bedingtheiten</p>	
<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form, digitale Bildbearbeitung) durch Übungen; • Selbstbeurteilung des Lernstands (Bereitschaft und Fähigkeit zur Umdeutung von Porträts, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren) durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen; • Bestimmung der gestalterisch-praktischen Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Wahl der Bildgegenstände, Verhältnis von Körper [Porträtierten] und Raum, Einsatz von Farbe, Proportion); • Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (strukturierte Beschreibung des Bildbestands, Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens; Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung) durch Reflexion der Methode in mündlicher/ schriftlicher Form 	
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Variation von abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen im Skizzenbuch, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch); Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung (planmäßige/ begründete Überarbeitung von gefundenen und selbst angefertigten Gruppenporträts) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung);</p>	

Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: Bedeutung und Bedingtheit des Porträts)

Leistungsüberprüfung Klausur

Aufgabenart II

Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich, z.B. Umgang mit/ Darstellung von gesellschaftlichen Bedingungen in den Bildern von Pablo Picasso)

Aufgabenart I

Gestalterische Aufgabe mit schriftlicher Erläuterung

Q1.2: Unterrichtsvorhaben II

Der Mensch im (realen) Raum

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Zeitbedarf: ...

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Zeitbedarf:

Festlegung der Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten

Bilder als Gesamtgefüge:

Die Schülerinnen und Schüler

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildstrategien:

Die Schülerinnen und Schüler

- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,

- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen

Bildkontexte:

Die Schülerinnen und Schüler

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern

Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Materialien/Medien Ton, Fotografie, Alltagsobjekte	
Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2017): Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe - in der Porträtmalerei (1965 bis 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen	
Fachliche Methoden Bildanalyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge (z.B. Nachstellen, Fotografie)) und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten (Interviews, Zitate) Auswertung bildexternen Quellenmaterials. Aspektbezogener Bildvergleich zum Aspekt Körper/Raumbezug/Größe/Betrachterbezug	
Diagnose der Fähigkeiten Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form) durch plastische oder zeichnerische Eingangsübungen; Grundkenntnissen von Fotografie / Bildeinstellungen / Close up, Totale Fähigkeiten und Fertigkeiten zur körper-raumillusionären Darstellung	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung • Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) Portfolio, Skizze, Bildmontage, Porträtmalerei, Plastiken, Bozetti, Fotografische Dokumentation <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung) • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern und Installationen in mündlicher und schriftlicher Form • Vergleichende Analyse/ Interpretation von Kunstwerken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung). 	

Leistungsüberprüfung Klausur*Aufgabenart I*

Gestaltung von Bildern oder Bildentwürfen mit schriftlichen Erläuterungen, Idee und Konzeption, bzw. gestaltungspraktische Umsetzung als raumillusionäre Zeichnung oder plastische Skizze oder plastisches Werk

Aufgabenart II A (am Einzelwerk)

Analyse/ Interpretation von Kunstwerken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)

Q2.1 Unterrichtsvorhaben III*Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im Werk von Christian Boltanski*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Zeitbedarf:

Festlegung der Kompetenzen:**Elemente der Bildgestaltung:**

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.
- (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität,
- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Bilder als Gesamtgefüge:

Die Schülerinnen und Schüler

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),
- (GFR1) beschreiben strukturiert den
- wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildstrategien:

Die Schülerinnen und Schüler

- (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

Die Schülerinnen und Schüler

- (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
- (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst,

Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Materialien/Medien Unterschiedliche Medien: Foto, Fotoalben, Video	zusätzlich: persönliche Gegenstände
Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2015/16): Konstruktion von Erinnerung im Werk von Christian Boltanski Mehrere Werkreihen von Boltanski und Künstler die sich in Ihrem Werk auf individuelles und kollektives Erinnern beziehen.	z.B. Schattentheater, Personen 2011, Das fehlende Haus 1990, Reliquaire 1990, Monument, „The wheel of fortune“ Albrecht Dürer, William Kentridge, On Kawara, Anselm Kiefer, Calder
Fachliche Methoden Analyse einer Installation, Boltanski, Vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes/eines Künstlers im Vergleich, Ikonografie-Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel, Untersuchung des Abstraktionsgrades; Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials	z. B. Biennale von Venedig 2011, „The wheel of fortune“, „Personen“, Paris 2010
Diagnose der Fähigkeiten Feststellung der Fähigkeit zur künstlerischen Recherche, Feststellung der Fähigkeit der Wahl des Materials und der Medien zur Verbildlichung von individueller Geschichte, Fähigkeiten des Einsatzes von Licht und Schatten in Fotografie und Installation	z. B. ästhetische Forschung, Mapping
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Planung einer Installation, Entwicklung eines Modells für eine Installation, Fähigkeit verschiedene Materialien im Raum kompositorisch in Beziehung zu setzen, (z.B. Gestaltungspraktische Umsetzung und Präsentation) Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess/ als Gestaltungsergebnis im Skizzenbuch/Mapping; (z.B. prozessbegleitende Reflexion der Gestaltungsplanung und –entscheidungen mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Interpretation von Bildern und Deutung mithilfe von Interviews, Ausstellungsbesprechungen, Filmen; Fähigkeit die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten zu vergleichen	
Leistungsüberprüfung Klausur <i>Aufgabenart I</i> Gestalterische Aufgabe mit schriftlicher Erläuterung, z.B. Gestaltung eines Modells zur Umsetzung einer Mahn/Gedenkstätte; alternativ: Planung eines Gedenktages <i>Aufgabenart III</i> Fachspezifische Problemerkörterung Analyse eines Werkes unter zu Hilfenahme von Interviews oder kunstwissenschaftlichen Texten (Biennale Venedig, Kunstforum International oder das mögliche Leben des Christian Boltanski)	

Q2.1 Unterrichtsvorhaben IV

Konstruktion von Wirklichkeit

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Zeitbedarf:

Festlegung der Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.
- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität.

Bilder als Gesamtgefüge:

Die Schülerinnen und Schüler

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildstrategien:

Die Schülerinnen und Schüler

- (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).

Bildkontexte:

Die Schülerinnen und Schüler

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Materialien/Medien Fotografie, digitale Bearbeitung von Fotografie mit Gimp, Modellbaumaterialien Zeitschriften, Werbung, Collagematerial, Kataloge vom Möbelhäusern, Bauhäusern und Reisekataloge</p>	
<p>Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2016/17): Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe Verschiedene Werkreihen und Motive unterschiedlichster Künstler im Vergleich mit historischen und zeitgenössischen Darstellungen, Integration und Vernetzung der bisherigen Kurse</p>	
<p>Fachliche Methoden Werkanalyse, Werkvergleich, aspektbezogener Bildvergleich (auch mittels aspektbezogener Skizzen), Ikonologie, Strukturanalyse, Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingungen, Integration und Vernetzung der bisherigen Kurse</p>	
<p>Diagnose der Fähigkeiten Feststellung der Fähigkeit eine Planung erstellen zu können an Hand eines (Selbstbeurteilung des Lernstandes); Portfolio: Feststellung der Fähigkeit ein Fotomotiv unter selbst gefundenen Gesichtspunkten zu finden, auszuwählen und in Fotoprojekt umzusetzen. Darin: in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (fachmethodisches Vorgehen, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern) durch unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen</p>	
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> individuelle Wirklichkeitsauffassungen feststellen, hinterfragen und eine fotografische Darstellung planen Fähigkeit Fotografien unter gestalterischen Gesichtspunkten zu planen und durchzuführen, Fotografien mit dem Computer zu einem illusionistischen Bild unter gestalterisch-inhaltlichen Gesichtspunkten zusammenfügen</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung); Praktisch-rezeptive Bildverfahren;</p> <p>Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten</p>	
<p>Leistungsüberprüfung Klausur Auswahlaufgabe/Vorabitur <i>Aufgabenart II</i> Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich) <i>Aufgabenart I</i> Gestalterische Aufgabe mit schriftlicher Erläuterung / Planung einer fotografischen Inszenierung mit Modellbau/Collage <i>Aufgabenart III</i> Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen</p>	

Übersicht über die Vorgaben für das Zentralabitur

Abitur 2016

EF 1	EF 2	Q 1.1	Q 1.2	Q 2.1	Q 2.2
Lernaspekt I: Bilder als Gestaltungsvorgänge - Materialität/ Medialität / Dimensionalität als Grundlage für Gestaltungsprozesse- Grundstrukturen / Grundfunktionen der Bildsprache und der in ihr formulierten Gestaltung	Lernaspekt I: Bilder als Gestaltungsvorgänge - Grundlagen / Bedingungen von Darstellungs-, Wahrnehmungs- und Interpretationsformen	Lernaspekt III: Auseinandersetzung mit Individualität in den Porträts der grafischen und malerischen Werke von - Rembrandt Harmenzs. van Rijn - Otto Dix	Lernaspekt IV: Bilder und Bildwelten in gesellschaftlichen Zusammenhängen Bildnerische Gestaltungen als Spiegel und Reflexion gesellschaftlicher Normen und Vorstellungen Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von - Christian Boltanski	Lernaspekt II: Grundkonzepte bildnerischer Gestaltung Mensch und Raum - im fotografischen Werk von Andreas Gursky - im plastischen Werk von Alberto Giacometti	Integration der Lernaspekte; Interpretationsmethoden Thema: Darstellungs-, Wahrnehmungs- und Interpretationsformen Integration und ausdrückliche Vernetzung der bisherigen Kurse durch vielfältige Verweise auf bisherige Lernaspekte und Themen

Abitur 2017 / 2018

EF 1	EF 2	Q 1.1	Q 1.2	Q 2.1	Q 2.2
Zeichnung Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung Bilder als Gesamtgefüge Farbe und Malerei Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung Bilder als Gesamtgefüge Bildkontexte	Vom Gedanken zum Bild Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Plastik Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung Bilder als Gesamtgefüge	Kunstwerk und Grafiker Kunstwerk und Maler	Kunstwerk und Konzeption Kunstwerk im Spannungsverhältnis Gesellschaft - Individuum	Kunstwerk im Raum Kunstwerk als Raum	Kunstwerk im Kontext
		Schwerpunkt: Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe ...			
		.. im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt und Picasso	...in der Porträtmalerei (1965 bis 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen LK: zusätzlich Marlene Dumas, Porträts	...in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski	Integration und ausdrückliche Vernetzung der bisherigen Kurse durch vielfältige Verweise